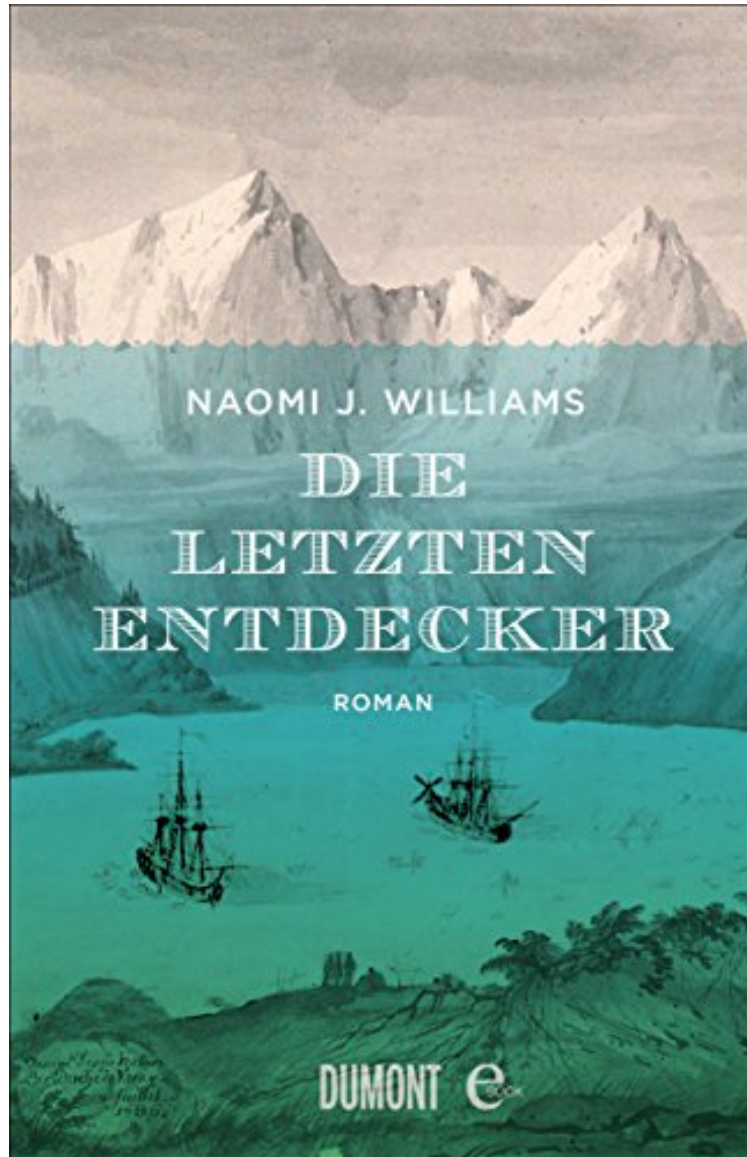


[Free] Die letzten Entdecker: Roman

## Die letzten Entdecker: Roman

Von Naomi J. Williams

*\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #107867 in eBooksVerffentlicht am: 2015-11-16Erscheinungsdatum: 2015-11-16File Name: B00Y3RY2VE | File size: 20.Mb

**Von Naomi J. Williams : Die letzten Entdecker: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die letzten Entdecker: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit Bedacht erzhlte ExpeditionsgeschichteVon Jrgen ZellerDas verklrte und in weiten Teilen der Literatur auch romantisierte Sujet der verwegenen Entdecker und Seefahrer eignet sich perfekt fr ergreifende Geschichten mit grossen Spannungsbgen. Kapitne, Matrosen, Wissenschaftler die von glorreichen Taten und Abenteuer in exotischen

ndern berichten. Nicht selten schmcken sie ihre packenden Erzhlungen mit fein gesponnenem "Seemannsgarn" aus. Dabei ist vieles nchterner und monotoner als man vermuten wrde. Die lange Seereise und die vielen langweiligen, sich im Ablauf wiederholenden Tage an Bord werden verschwiegen. Der Mensch als Individuum und als Mitglied einer willkrlich zusammengestellten Gruppe wird auf dem beengten Raum eines Schiffes von den unkontrollierbaren, ja manchmal entfesselten Naturgewalten von Meer und Sturm auf die Probe gestellt. Manchmal sind es auch fehlende oder verdorbene Lebensmittel die zu qulenden Krankheiten werden. berlebensinstinkte gegen die allgemein gltigen Regeln der Seefahrt und der strikten Hierarchie. Wie das seiner Gefhrten, hngt das Leben eines jeden Seemanns an einem seidenen Faden und dieses Risiko bt eine urtmliche Faszination auf die Leserschaft aus. Die Franzosen sind nicht als grosse Seefahrernation bekannt, aber im Auftrag des Knigs machen sich gegen ende des 18. Jahrhunderts zwei Schiffe zu einer Expedition auf, ein Stck der unbekannten Welt zu entdecken. Nebst den nautischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen erhofft man sich von dieser Forschungsfahrt auch Reputation und Ansehen fr die Nation. So stechen die "Astrolabe" und "Boussole" mit ihren insgesamt ber 200 Mann starken Besetzungen in See um die Erdkugel gen Westen rund um Sdamerika zu umrunden. ber die mehrjhrige Forschungsreise ber zwei Ozeane samt den diversen Ankerpltze und Landgngen mchte ich keine Details verlieren. Das sollen neugierige Leser bei einer Entdeckungsgeschichte schlielich selbst erkunden. Ein paar Worte mchte ich hingegen dem Erzhlstil widmen. In einem sehr gepflegten stets gefasstem Tonfall schildert die Autorin von den Ereignissen und dem Innenleben der Figuren. Mir ist dies mehrheitlich zu nchtern geraten und es fehlen impulsive Szenen damit ich nicht nur mit wachem Kopf sondern auch mit dem emotionalen Bauchgefhl bei der Sache bin. Diese besonnene Erzhlweise ist auch der Grund, weshalb ich diesem ansonsten tadellosen Roman einen Stern in der Wertung abziehe. Positiv zu erwennen ist hingegen das multiperspektivische Erzhlen. Immer wieder erleben wir Szenen aus der Sicht von an der Expedition unbeteiligten Personen. Dies fhrt zu einer angenehmen Abwechslung. Ein Buch fr historisch interessierte Leser die dem Forschungsdrang zugeneigt sind und denen eine tragische maritime Abenteuer Geschichte, basierend auf realen Fakten, spannende und lehrreiche Lesestunden bereitet. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Es fhrt zu nichts, routineartig immer das Schlimmste zu befurchten. Von sabatayn76 Inhalt: Im Jahre 1785 stechen die Boussole und die Astrolabe vom Brester Hafen aus in See. Ihr Ziel: die Sdsee. An Bord befinden sich unter anderem Monsieur de Laprouse, der Kommandant der Expedition, der Schiffsingenieur Paul-Mrault de Monneron und der Naturkundler Monsieur de Lamanon. Sie reisen im Auftrag des franzsischen Knigs, orientieren sich an den Reisen von Captain Cook und sind auf der Suche nach einem Fleckchen Erde, das noch nicht von England eingenommen wurde. Mein Eindruck: Schon als Kind war ich begeistert von Entdeckungsreisen - sowohl solchen, die sich tatschlich zugetragen haben, als auch von fiktiven. Aufgrund dieses Interesses war ich besonders gespannt auf die letzten Entdecker. Der Einstieg in den Roman, der auf den Entdeckungsreisen der realen Figur Jean-Franois de Galaup de La Prouse beruht, hat mir auerordentlich gut gefallen. Die Sprache der Autorin ist bezglich Wortwahl und Stil an die Epoche angepasst, wirkt authentisch und hat mich sofort ins 18. Jahrhundert versetzt. Die Beschreibungen Londons sowie der Vorbereitungen, die vor der groen Reise getroffen werden mussten, haben mir sehr gut gefallen und haben mich neugierig gemacht. Leider empfand ich den Roman im Verlauf eher weitschweifig und langatmig, so dass er mich kaum noch fesseln konnte. Immer wieder fanden sich zwar spannende Passagen, aber alles in allem konnte mich der Roman weniger begeistern, als ich mir erhofft hatte. Praktisch fand ich die Karte im Vorsatz, auf der die Route eingezeichnet ist, so dass man dem Verlauf der Expedition gut folgen konnte. Mein Resmee: Eine spannende Reise, aber dennoch kein Buch, das mich durchweg fesseln konnte. Ich habe das Buch als Rezensionsexemplar erhalten, was jedoch keinen Einfluss auf meine Bewertung hat. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Entdeckerroman in Form eines Gesellschaftsromans? Von Buchdokter and Family Der historische Hintergrund: Die dreijhrige Expedition fhrt die beiden franzsischen Fregatten Astrolabe und Boussole (die kurz zuvor noch als Frachtschiffe gedient hatten) zwischen 1785 und 1788 von Europa an der zentralafrikanischen Kste entlang, um Kap Hoorn zur nordamerikanischen Westkste ber Macao, Kamtschatka bis ins damals noch Neuholland genannte Australien. Die beiden (realen) Schiffe verschwanden damals samt Mannschaft spurlos, ihr Schicksal wurde erst Jahre spter geklrt. Inhalt Naomi J. Williams lsst zahlreiche Personen ihre Erlebnisse auf dieser wissenschaftlichen Expedition berichten, mehrere Icherzhler treten auf, Briefwechsel zeigen Beziehungen zwischen den handelnden Figuren auf und manche Szenen werden aus verschiedenen Blickwinkeln gezeigt. Die amerikanische Autorin beschrnkt sich mit wenigen Ausnahmen auf die Sicht der Oberschicht, der Offiziere, Wissenschaftler, Priester und Dolmetscher an Bord. Etwas Farbe bekommt die Angelegenheit durch das Auftreten der Ehefrau des chilenischen Gouverneurs und eines jungen Inuit-Mdchens in Alaska. Indem Lamartinire, der Botaniker der Expedition, sich hauptschlich mit dem Protokollieren der Reise befasst und weniger mit seiner Profession, bleiben die naturkundlichen Beobachtungen auf der Reise leider sehr blass. Mehr als die Sichtung "eines Bren" oder "eines Seevogels" darf man nicht erwarten. Die Konzentration der Erzhlweise auf die Beziehungsebene lsst Williams Roman wie einen Gesellschaftsroman wirken, den sie an Bord zweier franzsischer Schiffe angesiedelt hat. Die fr mich spannenden Fragen in einem Entdecker-Roman werden nicht vertieft, z. B. wie ein Kapitn in der Notsituation handelt, nachdem ein entscheidender Teil seiner Mannschaft ausgefallen ist. Fazit Williams Ton ist zeitweilig bissig bis ironisch, so dass ich ihre Sichtweise teils als Satire auf Entdeckerromane empfunden habe. Zu diesem Eindruck trug die wenig seemnische Beschreibung des

Lebens an Bord bei. Ob die Autorin diese Wirkung ursprünglich bezweckt hat oder ob durch die bersetzung ein ernstgemeinter Text unbeabsichtigt eine satirische Wirkung erhielt, kann ich nicht beurteilen. Rein sprachlich wirkt "Die letzten Entdecker" fr einen Erstling beachtlich, inhaltlich hat er mich nicht berzeugt.Zitat"Wusste sie, was sie da tat, war das mglich? Laprouse htte sich beinahe an seiner Zwiebel Suppe verschluckt. Er konnte O'Higgins kaum ansehen, der voll des Lobes war ber die samtige Konsistenz der Suppe, die gelungene Ausgewogenheit von Schrfte und Milde. Nun erhob sich de Langle, um ein paar Worte zu sagen und der Fcher wanderte abwrts, nher zum Knie hin. Whrend des Applauses fr Langle verschwand er, und Laprouse hatte ihn beinahe schon vergessen, als er pltzlich wieder auftauchte, indem er seine Hfte streifte und ihn von seinem Fisch ablenkte. Um sich den gefillten Fasan schmecken zu lassen, bedurfte es beider Hnde; unterdessen lag der Fcher zwischen ihnen auf dem Tisch wie eine papierne elfenbeinerne Grenzlinie. Doch nachdem sie gerade so viel vom Hauptgang gekostet hatte, wie es der Anstand erforderte, aber keinen Bissen mehr, lie Eleonore ihren Fcher aufschnappen und wedelte ein paar mal damit vor dem Gesicht, ehe sie ihn wieder zuklappte und ihre Hand abermals unter den Tisch gleiten lie. Laprouse wappnete sich fr den sanften Druck an seinem Bein, aber er blieb aus, und jetzt war er genauso abgelenkt von dessen Ausbleiben wie zuvor von dessen verwirrender Prsenz." (S. 171)

KurzbeschreibungIm Auftrag des franzsischen Knigs, ausgerstet mit dem modernsten Gertschaften, begleitet von ebenso wichtigen wie neugierigen Wissenschaftler, sticht Laprouse in See in der Hoffnung, irgendwo einen Flecken Erde zu entdecken, auf dem die englische Flagge noch nicht gehisst ist.Angetrieben von Pflichtbewusstsein, Idealismus, Eitelkeit oder schlichter Not bergen die beiden Schiffe sehr unterschiedliche Abenteurer. Eines ist allen vom einfachen Matrosen bis zum geltungsbewussten Naturwissenschaftler gemeinsam: die Bereitschaft, das eigene Leben aufs Spiel zu setzen fr eine Entdeckung, die ihnen den Eintrag in die Geschichtsbcher sichert. Als sie 1788 endlich auf die ersehnte terra incognita stoen, lediglich eine kleine Insel in der Sdsee, ist ihre Begeisterung lngst von den Schrecken der bisherigen Reise berschattet. In Die letzten Entdecker zaubert Naomi J. Williams mit stilistischer wie sprachlicher Gewandtheit ganze Welten hervor, uere wie innere, flink von einem Setting zum anderen, von einem Herzen zum nchsten springend. So schafft sie ein Buch, das ebenso bewegend und groartig ist wie die Reise, die hier beschrieben wird. JOSH WEILPressestimmenHervorragend inszeniert die Vielfalt der Stimmen den Mythos dieser auergewhnlichen Reise. Sarah Brasack, KSTA BCHER-MAGAZIN Ein virtuos erzhlter Debtroman. Frank Junghndel, BERLINER ZEITUNG Auf schwerelose Art tiefgrndig und macht Lust, das Leben von seiner spannendsten Seite kennenzulernen - von der unvorhersehbaren. Janis Voss, EMOTION Ein historischer Roman von ganz besonderer Qualitt. LEBENSARTKurzbeschreibungIm Auftrag des franzsischen Knigs, ausgerstet mit dem modernsten Gertschaften, begleitet von ebenso wichtigen wie neugierigen Wissenschaftler, sticht Laprouse in See in der Hoffnung, irgendwo einen Flecken Erde zu entdecken, auf dem die englische Flagge noch nicht gehisst ist.Angetrieben von Pflichtbewusstsein, Idealismus, Eitelkeit oder schlichter Not bergen die beiden Schiffe sehr unterschiedliche Abenteurer. Eines ist allen vom einfachen Matrosen bis zum geltungsbewussten Naturwissenschaftler gemeinsam: die Bereitschaft, das eigene Leben aufs Spiel zu setzen fr eine Entdeckung, die ihnen den Eintrag in die Geschichtsbcher sichert. Als sie 1788 endlich auf die ersehnte terra incognita stoen, lediglich eine kleine Insel in der Sdsee, ist ihre Begeisterung lngst von den Schrecken der bisherigen Reise berschattet. In Die letzten Entdecker zaubert Naomi J. Williams mit stilistischer wie sprachlicher Gewandtheit ganze Welten hervor, uere wie innere, flink von einem Setting zum anderen, von einem Herzen zum nchsten springend. So schafft sie ein Buch, das ebenso bewegend und groartig ist wie die Reise, die hier beschrieben wird. JOSH WEIL